

SWISS AUDIT MONITOR 2023

Analyse des Revisionsmarkts der kotierten Unternehmen in der Schweiz

In einem jährlich auf www.swissauditmonitor.ch veröffentlichten Report werden u. a. die Revisionshonorare, die zusätzlichen Honorare, die Mandatsdauer der Revisionsgesellschaften und die verwendeten Rechnungslegungsstandards von Unternehmen des Swiss Market Index (SMI) und des Swiss Performance Index (SPI) erhoben und ausgewertet [1]. Der 7. Ausgabe des Swiss Audit Monitors liegt das Geschäftsjahr 2022 zugrunde. Dieser Beitrag fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen [2].

1. EINLEITUNG

Seit dem Jahr 2013 wird der Revisionsmarkt der kotierten Unternehmen in der Schweiz durch den Swiss Audit Monitor umfassend und systematisch untersucht. In einem seit 2017 jährlich erscheinenden Report werden die Revisionshonorare, die zusätzlichen Honorare, die Mandatsdauer der Revisionsgesellschaften und die verwendeten Rechnungslegungsstandards von Unternehmen des SMI und des SPI erhoben und ausgewertet. Somit liegen der aktuellen Auswertung zehn Berichtsjahre (2013–2022) zugrunde. Eine solche Langzeitbetrachtung ist in ihrer Form einzigartig und ermöglicht Aussagen zur Dynamik dieses Marktsegments [3].

Gegenüber der letztjährigen Ausgabe gibt es folgende nennenswerte Veränderungen und Erkenntnisse: Das Gesamtvolumen der Revisions- und Zusatzhonorare der 213 untersuchten, in der Schweiz kotierten Unternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,9% erhöht (inkl. Effekte, die sich aus der Umrechnung in Schweizer Franken ergaben). Während die Revisionshonorare stiegen (+9,1%), gingen die Zusatzhonorare zurück (–10,7%). In Abschnitt 2 werden die Gründe dafür im Detail analysiert. Im Berichtsjahr 2022 ist es zu 4 Neukotierungen, 6 Dekotierungen und 15 Revisionsstellenwechseln gekommen. Die Marktstruktur bzw. deren Veränderung während der letzten zehn Jahre wird in Abschnitt 3 beleuchtet. Der Übersicht halber wird in diesem Beitrag i. d. R. die Grundgesamtheit aller kotierten Unternehmen, d. h. des SPI, behandelt.



RETO EBERLE,
 PROF. DR. OEC.,
 DIPL. WIRTSCHAFTSPRÜFER,
 PARTNER KPMG,
 A. O. PROFESSOR
 UNIVERSITÄT ZÜRICH,
 STIFTUNGSRAT FER

Für diese und weitere Analysen sei auf die jüngst überarbeitete Website www.swissauditmonitor.ch verwiesen. Während die interaktiven Auswertungen beibehalten wurden, ist die News-Seite komplett neu gestaltet worden (u. a. mit Feeds der Branchenverbände und der Big 5).

2. HONORARE

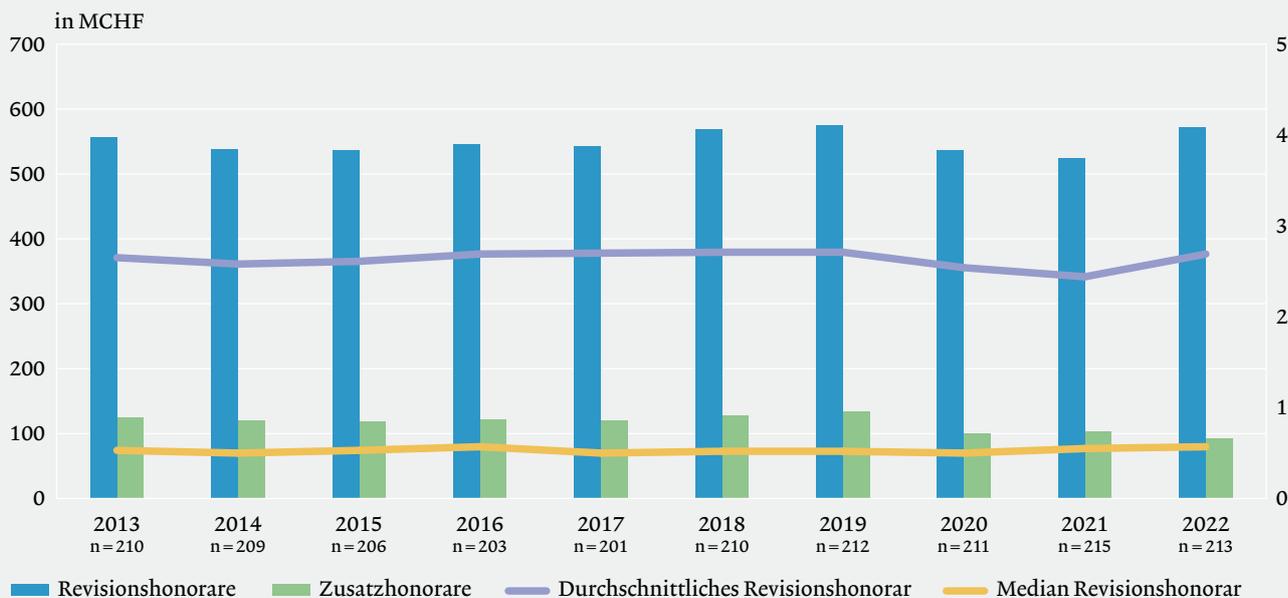
2.1 Revisionshonorare. Im Jahr 2022 betrug die von den SPI-Unternehmen insgesamt entrichteten Revisionshonorare CHF 572,6 Mio. (vgl. *Abbildung 1*). Das Gesamtvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um CHF 47,8 Mio. bzw. 9,1%.

Seit 2013 hat sich das Volumen der Revisionshonorare von CHF 556,6 Mio. auf CHF 572,6 Mio. erhöht. Dies entspricht einer moderaten jährlichen Steigerung um 0,31% (was unterhalb der Inflation während des entsprechenden Zeitraums liegt). Werden nur die 167 Unternehmen betrachtet, welche zwischen 2013 und 2022 konstant im SPI vertreten waren, weist das Volumen der Revisionshonorare in diesem Zeitraum eine Steigerung von CHF 494,3 Mio. auf CHF 538,1 Mio. auf.

Die einzelnen Faktoren und die Gründe für den Anstieg der Revisionshonorare von 2021 auf 2022 gehen aus *Tabelle 1* hervor. Die Honorarveränderungen bei gleichbleibender Revisionsstelle tragen zu einem Grossteil dieses Anstiegs bei und sind – wie gezeigt wird – auf bestimmte Einzelereignisse (wie die Einführung eines neuen Rechnungslegungsstandards) zurückzuführen. Einen bedeutenden Einfluss haben jedoch auch Wechselkurseffekte, die rein rechnerischer Natur sind und sich aus Umrechnungen der Angaben in den Geschäftsberichten in Schweizer Franken (zwecks Vergleichbarkeit) ergeben. Leicht negativ wirken sich wiederum die Honorarveränderungen nach einem Wechsel der Revisionsstelle aus.

Im Berichtsjahr 2022 gab es insgesamt 4 Neukotierungen. Diesen standen 6 Abgänge gegenüber. Der gewichtigste Neuzugang war die Kotierung der Accelleron AG (ein Spin-off der ABB) mit einem Revisionshonorar von rund CHF 2,2 Mio. Die Dekotierung der Vifor Pharma AG hatte demgegenüber eine Reduktion von ca. CHF 1,3 Mio. zur Folge. In Summe ent-

Abbildung 1: **HONORARENENTWICKLUNG SPI 2013–2022**



stand aus den Mutationen des Index eine Reduktion des Volumens der Revisionshonorare von rund CHF 1,4 Mio.

Die echten Veränderungen beim Gesamtvolumen aller von den SPI-Unternehmen entrichteten Revisionshonorare (also jene bei gleicher Revisionsstelle) machten netto CHF 44,4 Mio. aus, davon fielen nicht weniger als CHF 30,5 Mio. bei den in der Folge erläuterten 20 SMI-Unternehmen an. Generell liess sich dieses Jahr bei vielen Unternehmen ein leichter Anstieg der Revisionshonorare beobachten; von den 213 untersuchten Unternehmen stiegen die Revisionshonorare bei 132 Unternehmen, während sie bei 63 Unternehmen sanken.

Revisionsstellenwechsel schliesslich verursachten einen Rückgang von rund CHF 1,6 Mio. (während sich dieser im Vorjahr auf CHF 18,4 Mio. belief). Die (rein rechnerisch bedingten) Wechselkursveränderungen hatten einen positiven Einfluss von rund CHF 6,5 Mio.

Im Jahr 2022 entrichteten die 20 im SMI kotierten Unternehmen insgesamt CHF 386,3 Mio. für Revisionshonorare, was ca. 67% der Gesamtsumme der Revisionshonorare im SPI entspricht. Bei den SMI-Unternehmen betrugen die Honorarveränderungen (bei der gleichen Revisionsstelle) CHF

30,5 Mio., wobei der Grossteil bei den drei Unternehmen Zurich Insurance (CHF +13,4 Mio.), CS Group (CHF +7,2 Mio.) und Swiss Re (CHF +6,9 Mio.) anfiel. Der Grund für die starke Zunahme bei den beiden Versicherungsunternehmen liegt in der erstmaligen Prüfung von IFRS 17 «Versicherungsverträge» und/oder der Umstellung von US GAAP auf IFRS. Auch bei Swiss Life (CHF +2,2 Mio.) und den anderen Versicherungsunternehmen stiegen die Revisionshonorare im Berichtsjahr 2022 aufgrund der Einführung von IFRS 17 und IFRS 9 um 30–50%.

Die Bedeutung der SMI-Unternehmen wird bei einer Betrachtung der Durchschnittshonorare ersichtlich: Das durchschnittliche, von SMI-Unternehmen entrichtete Revisionshonorar betrug CHF 19,3 Mio., der Median CHF 10,4 Mio. (Durchschnittshonorar im Vorjahr: CHF 17,7 Mio.; Median im Vorjahr: CHF 10,0 Mio.). Die durchschnittlich von allen kotierten Unternehmen (SPI) bezahlten Revisionshonorare beliefen sich hingegen auf nur CHF 2,7 Mio. (Median: CHF 0,6 Mio.). So ist es denn nicht weiter erstaunlich, dass die höchsten Revisionshonorare bei SMI-Unternehmen anfielen (vgl. *Abbildung 2*):

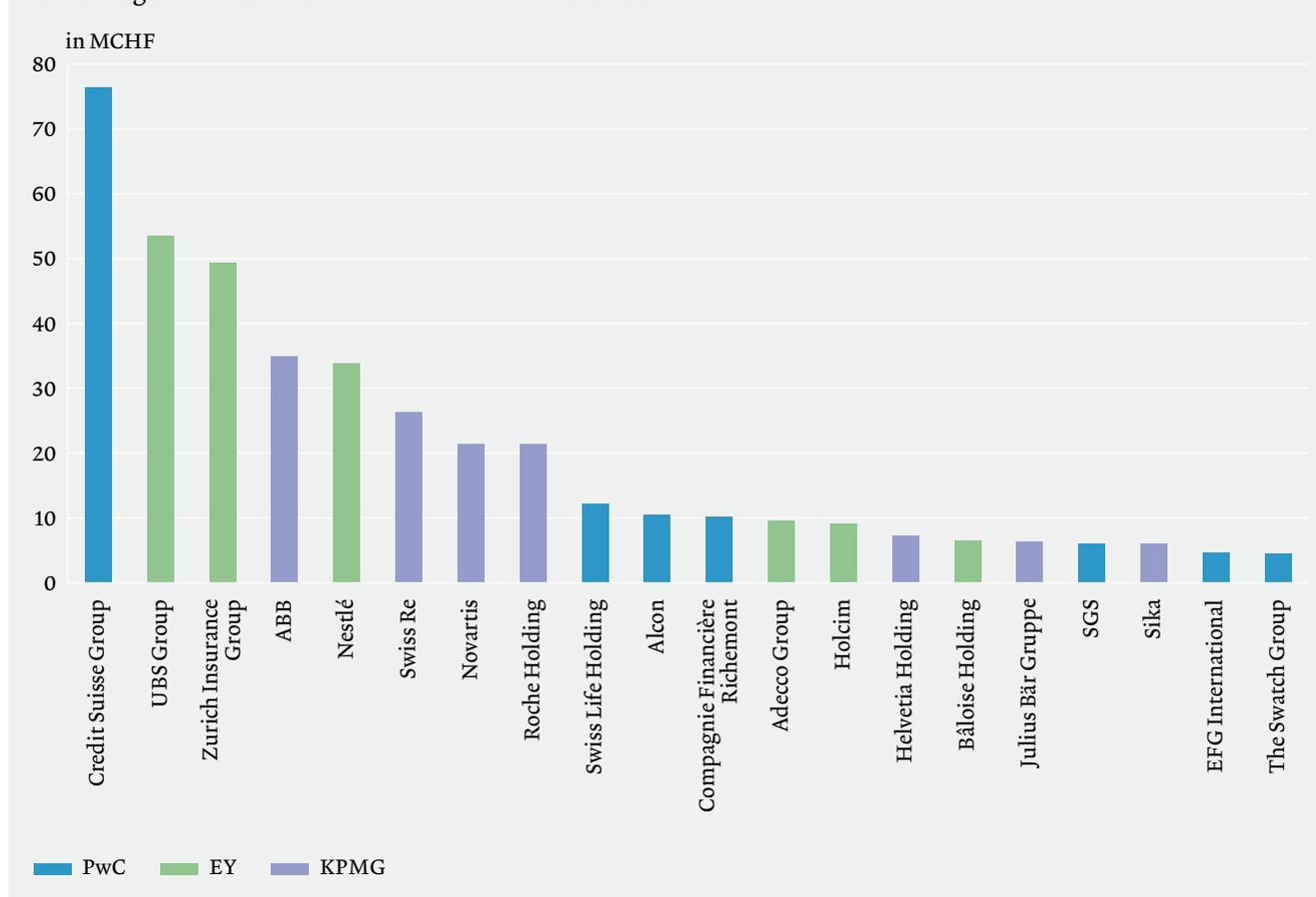
Tabelle 1: **VERÄNDERUNGEN REVISIONS-HONORARE SPI 2022**

in TCHF

Total Revisionshonorare 2021	524 737
Neu-/Dekotierungen	-1 393
Honorarveränderungen	44 362
Wechselkursveränderungen	6 490
Revisionsstellenwechsel	-1 642
Total Revisionshonorare 2022	572 554

2.2 Zusatzhonorare. Die Zusatzhonorare sanken im SPI deutlich auf CHF 92,1 Mio. (Vorjahr: CHF 103,1 Mio.), was einem Rückgang von ca. 10,7% entspricht. Die fünf höchsten Zusatzhonorare sind bei UBS, Nestlé, ABB, Swiss Re und Zurich Insurance zu beobachten, welche gemeinsam ein Volumen von CHF 42,4 Mio. aufweisen. Bei diesen fünf Gesellschaften fällt somit fast die Hälfte aller Zusatzhonorare an. Die grössten Veränderungen bei den Zusatzhonoraren (gemessen am Absolutwert) verzeichneten Zurich Insurance (CHF -10,2 Mio.), Swiss Re (CHF +4,7 Mio.) und UBS (CHF +4,2 Mio.). Es zeigt sich, dass die Zusatzhonorare und deren hier betrachtete Veränderungen massgeblich auf Einzelereignisse wie die Einführung eines neuen Rechnungsle-

Abbildung 2: TOP-20-REVISIONSHONORARE 2022 SPI



gungsstandards (wie IFRS 17 bei den Versicherungen) oder neue regulatorische Anforderungen zurückzuführen sind. Des Weiteren ist in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, dass die Beratungsdienstleistungen von anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die nicht als Revisionsstellen, nicht offengelegt werden müssen.

Von den 213 untersuchten börsenkotierten Unternehmen bezogen im Jahr 2022 lediglich 41 (19,2%) keine zusätzlichen Leistungen von ihrer Revisionsstelle (Vorjahr: 34 bzw. 15,8%). Im SMI entrichteten, wie bereits in den Vorjahren, alle Unternehmen zusätzliche Honorare an ihre Revisionsstelle.

Werden die insgesamt bezahlten zusätzlichen Honorare ins Verhältnis zu den insgesamt bezahlten Revisionshonoraren gesetzt, machen diese 16,1% (Vorjahr: 19,6%) aus. Dies liegt deutlich unterhalb des europäischen Schwellenwerts, welcher die Nichtprüfungsleistungen auf 70% des Durchschnitts der in den letzten drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren erbrachten Revisionshonorare begrenzt. Von den untersuchten Unternehmen überschreiten immerhin 11 (5,4%) die 70%-Schwelle für zusätzliche Honorare (Vorjahr: 12 bzw. 5,6%), während der überwiegende Teil der in der Schweiz börsenkotierten Unternehmen die Regelungen der Europäischen Union einhalten würde.

3. MARKTSTRUKTUR

3.1 Marktanteile. Seit dem Untergang von Arthur Anderson im Jahr 2002 dominieren weltweit die grossen vier Wirt-

schaftsprüfungsunternehmen Deloitte, EY, KPMG und PwC (sog. Big 4) den Markt. In der Schweiz ist eine ähnliche Struktur zu beobachten, wobei hier – bezogen auf den Revisionsmarkt – zuweilen gar von den Big 3 (EY, KPMG, PwC) gesprochen wird. In Hinblick auf die Anzahl Mandate gab es gegenüber dem Vorjahr kaum Änderungen. So haben 2022 von den 213 untersuchten Unternehmen nur 35 ein Revisionsunternehmen beauftragt, das nicht zu den Big 3 gehört (Vorjahr: 31 von 215 untersuchten Unternehmen), und 24 ein Revisionsunternehmen, das nicht zu den Big 4 gehört (Vorjahr: 21 von 215 untersuchten Unternehmen). Bei Betrachtung der Revisionshonorare 2022 wird ersichtlich, dass Deloitte, BDO und die übrigen Non-Big-3-Revisionsgesellschaften an Marktanteilen verloren haben und insgesamt CHF 18,8 Mio. (Vorjahr: CHF 30,1 Mio.) erhielten, was einen Anteil von knapp 3,3% (Vorjahr: 5,7%) am Gesamtvolumen der Revisionshonorare aller SPI-Unternehmen ausmacht. Mit Blick auf den SMI zeigt sich ein noch deutlicheres Bild: Nur gerade ein SMI-Mandat wird von einer Non-Big-3-Revisionsgesellschaft (Deloitte) gehalten, was rund 1% der von SMI-Unternehmen entrichteten Revisionshonorare entspricht.

Bei einer näheren Betrachtung der Anzahl der Mandate pro Revisionsgesellschaft (vgl. *Abbildung 3*) ist ersichtlich, dass es zwischen den beiden Stichtagen 31.12.2013 und 31.12.2023 anzahlmässig zu bedeutenden Verschiebungen zwischen den grössten drei Revisionsunternehmen gekommen ist: PwC prüft noch immer am meisten kotierte Unternehmen,

Abbildung 3: ANZAHL REVISIONSMANDATE SPI 2013–2022

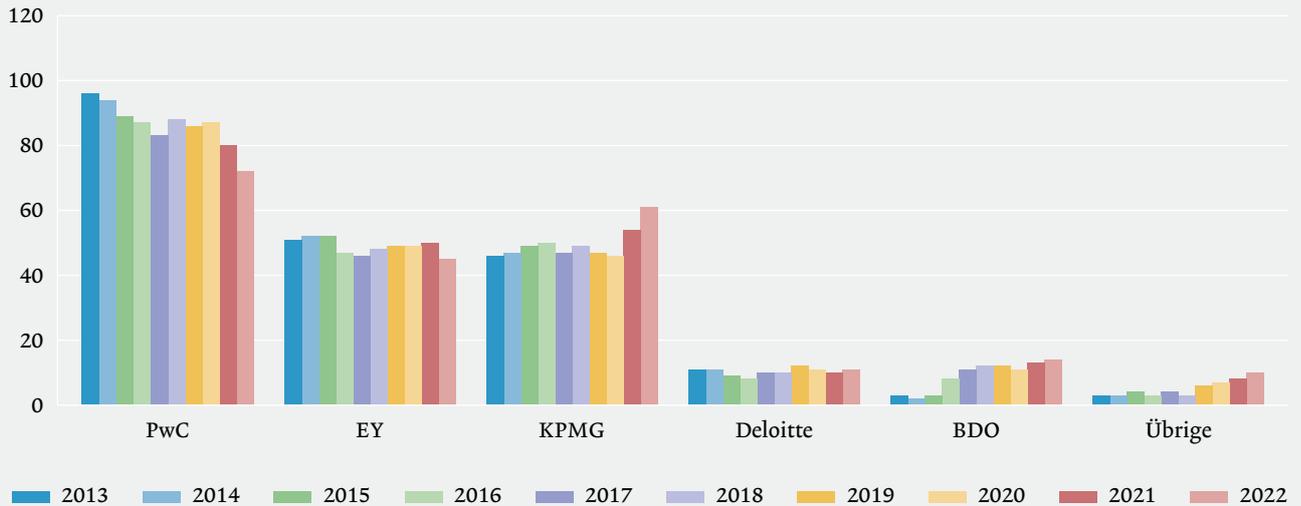
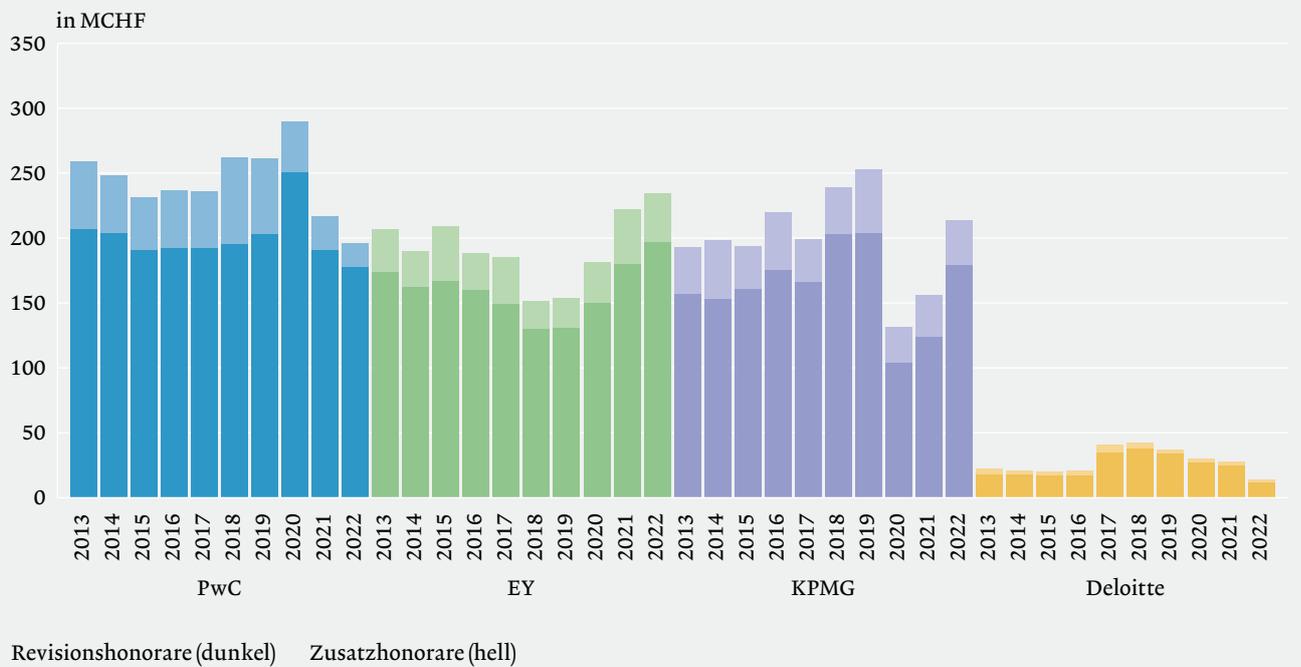


Abbildung 4: GESAMTHONORARVOLUMEN BIG 4 SPI 2013–2022



2022 mit 72 allerdings 24 weniger als noch 2013. KPMG prüft 2022 61 kотиerte Unternehmen und damit 15 mehr als 2013. EY prüft 2022 45 und damit 6 weniger als 2013. Die Big 3 prüfen 2022 somit netto 15 kottierte Unternehmen weniger als 2013. Während die Anzahl der von Deloitte geprüften Unternehmen unverändert bleibt, prüft BDO im Jahr 2022 mit 14 Unternehmen 11 mehr als 2013.

Die anzahlmässig dargelegten Verschiebungen beeinflussen mitunter auch das Gesamtvolumen an Revisions- und Zusatzhonoraren (vgl. *Abbildung 4*). Im untersuchten 10-Jahres-Zeitraum verzeichnete PwC einen Rückgang des entsprechenden Umsatzes von CHF 62,8 Mio. im SPI (von CHF 258,9 Mio. [2013] auf CHF 196,1 Mio. [2022]). EY konnte da-

gegen den Umsatz um CHF 26,4 Mio. erhöhen (von CHF 207,2 Mio. [2013] auf CHF 233,6 Mio. [2022]). Auch KPMG steigerte den Umsatz mit SPI-Unternehmen um CHF 20,9 Mio. (von CHF 193,0 Mio. [2013] auf CHF 213,9 Mio. [2022]). Das Gesamtvolumen von Deloitte sank von CHF 21,7 Mio. (2013) auf CHF 14,3 Mio. (2022), was einer Reduktion von CHF 7,4 Mio. entspricht; dasjenige von BDO stieg in diesem Zeitraum leicht (von CHF 0,4 Mio. [2013] auf CHF 4,5 Mio. [2022]).

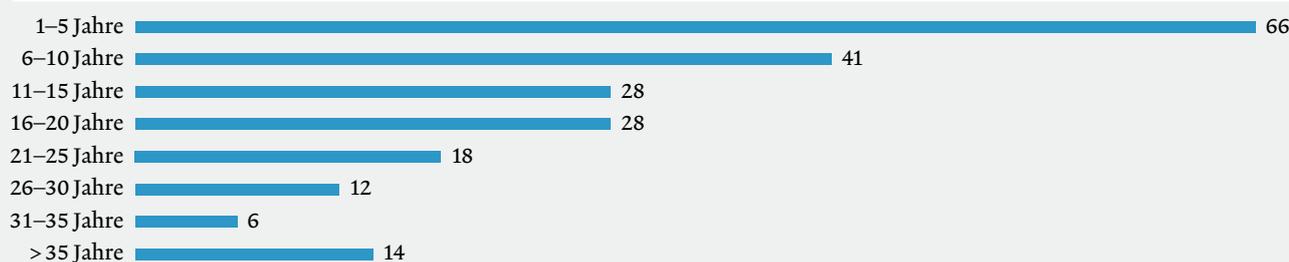
Somit kam es auch im Jahr 2022 zu deutlichen Honorarverschiebungen zwischen den Revisionsgesellschaften. Aufgrund von z. T. langer Mandatsdauer in der Schweiz und den diametral entgegenstehenden Entwicklungen in der Europäischen Union ist zu erwarten, dass auch in Zukunft wei-

Tabelle 2: VERÄNDERUNG REVISIONSHONORARE JE REVISIONSUNTERNEHMEN 2022

in MCHF

	PwC	EY	KPMG	Deloitte	Übrige	Total
Total Revisionshonorare 2021	190,7	179,6	124,4	24,5	5,6	524,7
Neu-/Dekotierungen	-1,2	-2,3	2,3	0,0	-0,1	-1,4
Honorarveränderungen (inkl. Wechselkursveränderungen)	15,0	19,3	17,2	-0,6	-0,1	50,9
Revisionsstellenwechsel	-26,5	0,5	35,0	-11,7	1,1	-1,6
Total Revisionshonorare 2022	177,9	197,0	178,9	12,2	6,6	572,6

Abbildung 5: MANDATSDAUER SPI-UNTERNEHMEN (ANZAHL)



tere Revisionsstellenwechsel bei kotierten Unternehmen zu verzeichnen sein werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf die erläuterten Zahlen.

Tabelle 2 zeigt, welche Faktoren die Veränderung des Volumens der Revisionshonorare bei den einzelnen Revisionsunternehmen beeinflussen. Den bedeutsamsten Neuzugang in den SPI – gemessen am Revisionshonorar – stellt das ABB-Spin-off Accelleron, das von KPMG geprüft wird, mit einem Revisionshonorar von rund CHF 2,2 Mio. dar. Demgegenüber stehen die Abgänge der Vifor Pharma (EY), der Bobst Group (PwC) und der Valora Holding (EY) mit Revisionshonoraren im Vorjahr in der Höhe von CHF 1,3 Mio., CHF 1,1 Mio. bzw. CHF 1,0 Mio.

Bei bestehenden Mandaten gab es bei den Revisionshonoraren auch in diesem Jahr wieder grosse Verschiebungen durch diverse Wechsel – allen voran Novartis (von PwC zu KPMG), Holcim (von Deloitte zu EY) und Sika (von EY zu KPMG).

3.2 Mandatsdauer. Die durchschnittliche Mandatsdauer der SPI-Unternehmen liegt mit 14,4 Jahren tiefer als im Vorjahr (15,1 Jahre), während der Median 10 Jahre beträgt (Vorjahr: 12 Jahre). Bei 23,5% (Vorjahr: 25,1%) der untersuchten SPI-Unternehmen führt seit mehr als 20 Jahren derselbe Betrieb die externe Revision durch (vgl. Abbildung 5).

Im SMI beauftragen 30% der Unternehmen seit über 20 Jahren dasselbe Revisionsunternehmen (Vorjahr: 40%). Im Durchschnitt ist hier die gleiche Revisionsstelle 11,3 Jahre (Vorjahr: 13,2 Jahre) tätig (vgl. Abbildung 6). Die längste Mandatsdauer findet sich nach wie vor bei Dormakaba, bei welcher PwC (bzw. ihre Vorgängerorganisationen) schon seit 116 Jahren die Abschlussprüfung durchführt. Demnach

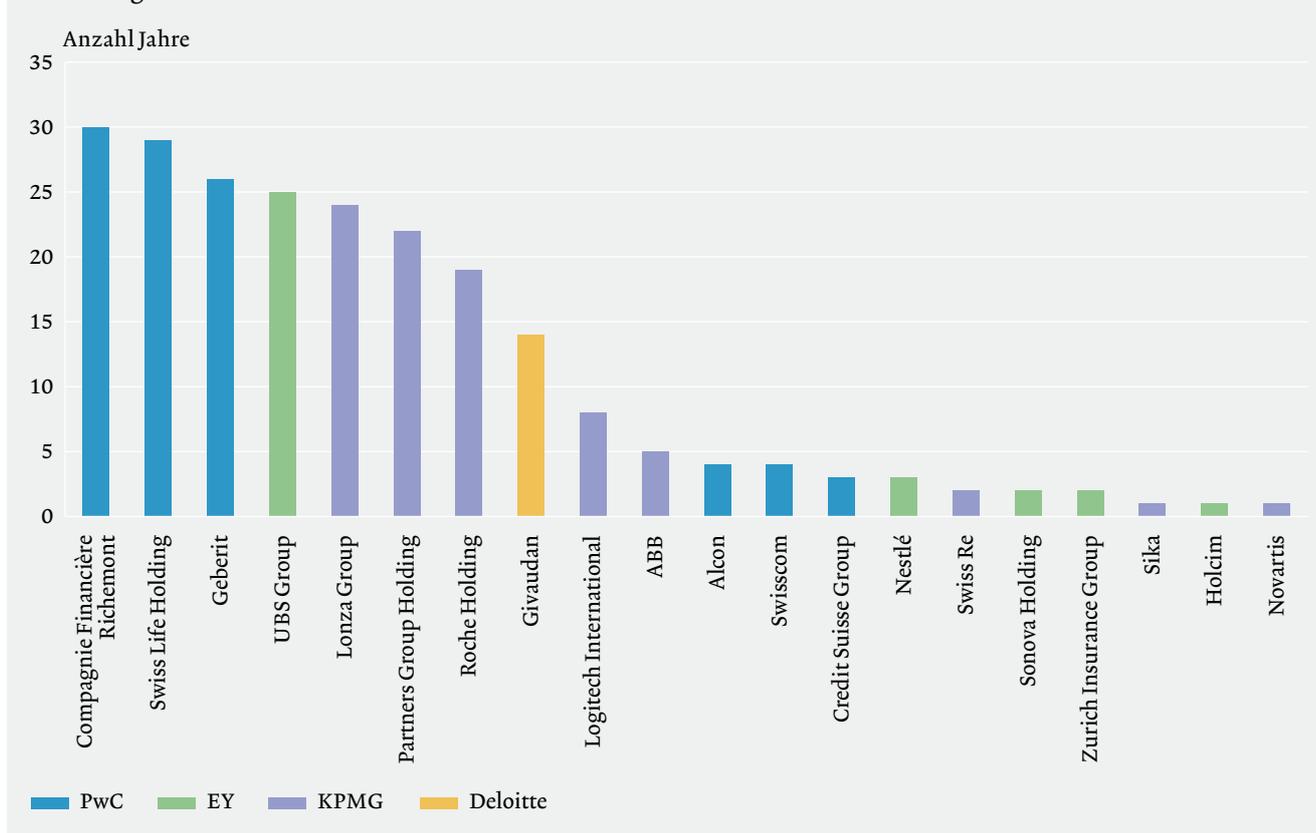
würde ein grosser Teil der SMI-Unternehmen den Unabhängigkeitsvorschriften der Europäischen Union, die eine Rotation der Revisionsstelle nach spätestens 20 Jahren vorsehen, nicht genügen.

4. FAZIT

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die aggregierten Revisionshonorare um CHF 47,8 Mio. erhöht und betragen nun CHF 572,6 Mio. (inkl. Wechselkursveränderungen). Die Zusatzhonorare (für andere Dienstleistungen) reduzierten sich im Jahr 2022 deutlich und sind auf dem tiefsten Stand seit Beginn der Auswertungen dieser Studie im Jahr 2013. Die Gründe für den Anstieg der Revisionshonorare um rund 9,1% liegen einerseits in einem leichten Anstieg derselben bei zwei Dritteln der kotierten Unternehmen, andererseits aber vor allem in der Einführung eines neuen Rechnungslegungsstandards bei Versicherungsunternehmen (IFRS 17). Damit beläuft sich im Jahr 2022 das Gesamtvolumen der von den kotierten Unternehmen entrichteten Revisions- und Zusatzhonorare auf CHF 664,6 Mio. (wobei zwei Drittel davon bzw. CHF 445,7 Mio. bei SMI-Unternehmen anfallen).

Im Schweizer Markt ist weiterhin eine deutliche Dominanz der Big 3 zu beobachten. Von den untersuchten Unternehmen werden 83,6% von Big-3-Gesellschaften geprüft. Deren Marktanteil am Revisionshonorar beträgt 96,7%. Es ist auch nicht zu erwarten, dass sich der Revisionsmarkt für mittlere und kleine Revisionsgesellschaften öffnen wird: Wechselt nämlich ein kotiertes Unternehmen die Revisionsstelle, folgt in den meisten Fällen eine ebenfalls grosse Revisionsgesellschaft. Insgesamt haben im Jahr 2022 15 Unternehmen ihre Revisionsstelle gewechselt. Darunter die

Abbildung 6: TOP-20-MANDATSDAUERN SMI



SMI-Gesellschaften Novartis, Holcim und Sika. Dies führte (erneut) zu einer starken Verschiebung der Honorare zwischen den Revisionsgesellschaften, mit z. T. umgekehrten Vorzeichen gegenüber den Vorjahren, was auf eine unverändert hohe Dynamik im Markt schliessen lässt. Auch zeigt sich, dass bei der Hälfte der Wechsel der Revisionsstelle im gesamten Untersuchungszeitraum 2013–2022 das Honorar tiefer war als vor dem Wechsel. Dies veranschaulicht, dass der Revisionsmarkt trotz der erwähnten Konzentration ein Verdrängungsmarkt ist. Ob dieses Muster in Zukunft angesichts der aktuellen Inflation, des (weltweiten) Fachkräftemangels und der grossen Investitionen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in neue Technologien Bestand hat, darf bezweifelt werden.

Oberflächlich betrachtet scheint der Markt der Prüfung von kotierten Unternehmen in der Schweiz bei einer langjährigen Betrachtung stabil zu sein: So belief sich das gesamte Volumen für Revisions- und Zusatzhonorare im Jahr 2013 auf CHF 682,2 Mio., während es 2022 bei CHF 664,6 Mio. lag. Über 95% davon entfielen während der zehn untersuch-

ten Jahre auf EY, KPMG und PwC. Trotz dieser oligopolistischen Struktur wird bei einer vertieften Betrachtung ersichtlich, dass ein grosser Wettbewerb herrscht: Einerseits wechseln von den ca. 215 kotierten Unternehmen – ohne gesetzliche Verpflichtung nota bene – jedes Jahr ein Dutzend die Revisionsgesellschaft [4]. Andererseits sind die Wechsel in rund drei Viertel der Fälle mit einer Verringerung des Revisionshonorars verbunden. Wenn ein SMI-Unternehmen die Revisionsstelle wechselt, gehen Honorarvolumina in der Höhe von mehreren Dutzend Millionen Franken von einer Revisionsgesellschaft auf eine andere über – mit entsprechenden Auswirkungen auf die mit dem Swiss Audit Monitor vorgenommenen, stichtagsbezogenen Auswertungen. Ausschreibungen von Revisionsmandaten dürften auch in Zukunft im geschilderten Umfang stattfinden, nicht zuletzt aufgrund von entsprechenden Forderungen von (ausländischen) Stimmrechtsberaterinnen und Stimmrechtsberatern. Die Erwartung, dass damit die Dominanz der grossen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gebrochen werden kann, bleibt allerdings unerfüllt – ganz im Gegenteil. ■

Fussnoten: 1) Der Autor dankt dem ganzen Team des Lehrstuhls für Auditing and Internal Control der Universität Zürich für die sorgfältige Erhebung und Aufbereitung der dem Swiss Audit Monitor zugrunde liegenden Daten. Es sind dies namentlich: Marco Enzler (B.A. UZH), Aurora Maloku (B.A. UZH), Nicole Longhi (M.A. HSG, Doktorandin) und Marie-Louise Teichmann (M.A. WWU).

2) Bei diesem Beitrag handelt es sich um eine gekürzte und teilweise bearbeitete Version des Texts der Swiss-Audit-Monitor-Website. **3)** Der Schweizer Revisionsmarkt als Ganzes wird anhand der diesen Herbst erscheinenden Dissertation «Entwicklung des Revisionsmarkts im Kontext des neuen Revisions- und Revisionsaufsichtsrechts – Empirische Untersuchung auf der Nachfrage- und

Angebotsseite sowie der Schutzwirkung der Revisionsstelle bei Konkurs» von Daniel Bättig untersucht. **4)** Für eine Einschätzung der Revisionshonorare durch die geprüften Unternehmen selbst sei auf eine Erhebung verwiesen, die das CFO-Forum bei seinen Mitgliedern periodisch durchführt und über die Behringer/Bitterli/Laun in der August-Ausgabe des Expert Focus informiert haben.